

Hallisches Tageblatt.

Fortsetzung des Hallischen patriot. Wochenblatts zur Beförderung gemeinnütziger
Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

N^o 121.

Donnerstag den 28. Mai.

1863.

Wucherer's Bericht über die Affaire bei Rigen.

(Fortsetzung.)

Diesem Irrthum verdanke ich die Erhaltung meines Lebens, denn nicht nur wurde ich hier, was ärztliche und leibliche Pflege anlangt, vorzüglich behandelt, sondern ich entging auch der westphälischen Gensdarmmerie und den Nachspürungen der hohen Polizei, die, wie ich später erfuhr, von meiner Anwesenheit in dem Halle so nahen Leipzig Wind bekommen hatte. Da man von mir nur wußte, daß ich ein freiwilliger Jäger sei, so suchte man mich nicht in einem Offizier-Hospital, am wenigsten in einem französischen Offizier-Hospital. Einem bewährten Freunde, dem Geh. Rathe Bertram und meinem alten treuen Diener Egerding glückte es jedoch meinen Aufenthalt aufzuspüren, und beide besuchten mich, hielten aber, wie es sich von selbst versteht, reinen Mund; von ihnen erfuhr ich, daß mein Vermögen in Beschlag genommen wäre und die Sequestration bereits im Gange sei. Ein anderer Jugendfreund, der verstorbene Professor Niemeyer, welcher damals für die französischen Lazarette von hier aus requirirt war, wußte auch um meine Anwesenheit in Leipzig und hatte den Plan gefaßt mich zu retten, und wollte zu diesem Ende mich scheinbar sterben und als Todten aus dem Hospital in Sicherheit schaffen lassen. Bei meiner kräftigen Constitution heilten aber meine Wunden bald und ließen diesen Plan scheitern, denn, obschon noch nicht völlig hergestellt, wurde ich nach etwa sechs Wochen, wo man aus Gera die ebenfalls verwundeten Kameraden v. Mühlensfels, v. Wülknig und Storch, die daselbst vergessen worden waren, nach Leipzig abgeliefert hatte, mit diesen und drei schlesischen Landwehr-Offizieren auf Wagen gepackt und nach Frankreich zu transportirt. Unterwegs

hatten wir das Geschick aller Gefangenen, bald wurden wir gut bald schlecht behandelt, letzteres verzißt man, Ersteres bleibt in dankbarer Erinnerung.

In Gelnhausen wurde der erste Ruhetag gemacht, weil es an Transportmitteln fehlte, die sämmtlich zur Weiterschaffung von schwerem Geschütz aus Frankreich in Anspruch genommen waren. Hier wurden wir zum ersten Mal ein jeder einquartirt. Mir glückte es eine Specialkarte des Odenwaldes zu erlangen, mit der ich mich zu v. Mühlensfels begab, um mit ihm zu erwägen, ob wir diesen Ruhepunkt nicht benutzen könnten, uns zu befreien. Wir kamen überein zu versuchen in der Nacht aus der Stadt zu kommen und Heidelberg zu erreichen, wo wir gewiß waren, bei den Studenten einen einstweiligen Zufluchtsort und möglichst Unterstützung zu finden. Unseren beiden Kameraden theilten wir unsern Plan mit, an dem sie sich nicht betheiligen mochten, da ihre zwar leichten Verwundungen doch sehr in die Augen fielen und ihre wie unsere Sicherheit gefährdet haben würden. Das Glück war uns günstig. Wir konnten unsern Wirthen entschlüpfen, und obschon die Stadthore gesperrt waren, fanden wir bei der Mühle an der Kinzig doch einen Ausgang. Wir verließen das Thal, aber als der Morgen graute, wurden wir gewahr, daß wir fast einen Kreislauf gemacht hatten; denn wir standen zwar auf einer ansehnlichen Höhe, aber nur etwa eine halbe Stunde von Gelnhausen, das zu unsern Füßen lag, entfernt und befanden uns in großer Nähe eines Bauernhofes, dessen Hund uns gewittert haben mochte, denn er erhob ein gewaltiges Gebell. Nach einem Versteck uns umsehend, wurde dessen Auffindung unmöglich, da durch den Hund aufmerksam gemacht ein Paar Männer aus dem Gehöfte traten, von denen Einer auf uns zukam. Wir glaubten nur möglicherweise sicher sein zu können, wenn wir dem Besitzer des Hofes die Wahr-



heit sagten, da Flucht uns verdächtig gemacht haben würde, auch bei der Dertlichkeit unsrer Ermattung wegen unausführbar war, und es doch keine Rettung für uns gab, wollte er uns verrathen. Deshalb fragten wir den uns Entgegentretenden, ob er der Besitzer hier sei, und auf seine Bejahung gaben wir uns für flüchtig gewordene preußische Gefangene zu erkennen, baten um Verbergung bis zur Nacht und ließen auch durchblicken, daß wir nicht ganz ohne Mittel wären, also den Dienst reichlich vergelten würden.

Wir fanden Aufnahme, wurden im Heu verborgen, von den später erscheinenden Gensdarmen nicht entdeckt und mit Milch und Brot versehen. Im Laufe des Tages kam der Meier mehrmals, theilte uns mit, daß wir von Gensdarmen gesucht worden wären, und verhandelte mit uns über die Fortsetzung unserer Flucht während der Nacht, zu der uns der wohlgesinnte Mann durch seinen eigenen in der Nachbarschaft wohnenden Bruder einen sichern Führer geben wollte. Gegen Mitternacht brachen wir auf, mußten aber schon nach wenig Stunden der kurzen Nacht wegen ein anderes Versteck suchen, das uns unser Führer bei andern sichern Leuten vermittelte, die uns in der nächsten Nacht weiter geleiten ließen. In der Gegend von Seligenstadt bei Dillingen verließ uns der neue Führer auf dem rechten Mainufer in einem Walde bei anbrechendem Tage. Erschöpft durch die noch nicht vollständig geheilten Wunden und die nächtlichen Wanderungen in den Bergen, wollten wir hier bei einer weltberühmten schönen Eiche den Fluß passiren und versuchten im gegenüberliegenden Dorfe mit meinem letzten Gelde uns ein Fuhrwerk zu verschaffen, das uns nach Heidelberg bringen sollte. Als wir nahe dem Ufer aus dem Walde traten, wurden wir nicht weit entfernt französisches Militair gewahr, welches exercirte. Man schien uns bemerkt zu haben, weshalb es nicht rathlich war zurück zu gehen. Wir setzten also über den Fluß, begaben uns in ein nahe gelegenes Birthshaus und waren auch so glücklich einen Fuhrmann zu finden, der uns nach Heidelberg fahren wollte, wurden aber, während er sein Pferd anspannen wollte, verhaftet und zu dem Commandeur der Truppenabtheilung, einer Depotschwadron, geführt, der uns bemerkt und für verdächtig gehalten hatte.

(Schluß folgt.)

Chronik der Stadt Halle.

Wohlthätigkeit.

Aus einem Vergleiche zwischen B. / G., II. Schiedsmanns-Bezirk, sind dem Halleschen Pestalozzi-Zweigverein **15** *Sgr* überwiesen.

Halle, den 25. Mai 1863.

Fr. Fischer, Schriftführer des hiesigen Pestalozzi-Zweigvereins.

Herausgegeben im Namen der Armendirection
von Dr. Eckstein.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Folgende, bisher den **Düffer'schen** Erben gehörig gewesene, von dem Stadt-Hospital erworbene Acker sollen anderweit auf die neun Jahre von Michaelis 1863 bis dahin 1872 öffentlich meistbietend verpachtet werden:

- 1) 50 Morgen 139 □ Ruthen im Bülberger Felde, Plan Nr. 84 der Karte, jetzt an den Dekonomen **Albert Preßler** verpachtet, in folgenden Parzellen:
 - a) 17 Morgen 3 □ Ruthen,
 - b) 17 Morgen 3 □ Ruthen,
 - c) 16 Morgen 133 □ Ruthen,
 event. nach Befinden im Ganzen;
- 2) 37 Morgen 150 □ Ruthen im breiten Sande, Plan Nr. 37 der Karte, jetzt an den Dekonomen **Mosch** verpachtet, in folgenden Parzellen:
 - a) 9 Morgen 42 □ Ruthen,
 - b) 9 Morgen 67 □ Ruthen,
 - c) 9 Morgen 97 □ Ruthen,
 - d) 9 Morgen 124 □ Ruthen,
 event. nach Befinden im Ganzen;
- 3) 16 Morgen 24 □ Ruthen im breiten Sande, Plan Nr. 32 der Karte, bisher an den Dekonomen **Mosch** verpachtet.

Der Bietungstermin findet

**Mittwoch den 3. Juni d. J. Vormittags
11 Uhr**

auf dem Rathhause statt.

Bedingungen und Situationspläne können in unserer Registratur eingesehen werden.


Halle, den 9. Mai 1863.

Der Magistrat.



Franz Carl Vanhans aus Grimma

empfehlte zu diesem Markt als sehr billig und gut: Stecknadeln 1 Loth von 6 \mathcal{L} bis zu den feinsten für 12 \mathcal{L} , Haarnadeln, schwarze u. blaue, auch lackirte 60 St. 6 \mathcal{L} , schwarze u. Silberbestel u. Schlingen 144 Stück 10 \mathcal{L} bis 2 \mathcal{L} , ächt engl. blauehr. Näbnadeln 25 St. 1 \mathcal{L} , 100 St. fort 3 \mathcal{L} , engl. Stopfnadeln fort. 25 St. 1 $\frac{1}{2}$ \mathcal{L} , engl. Stricknadeln 5 St. 6 \mathcal{L} , große Eisengarnkarten 1 Dg. 3 $\frac{1}{2}$ \mathcal{L} , Hanfzwirn in Docken 28 Gebinde 1 \mathcal{L} 3 \mathcal{L} , Stiefelbänder, einfache und doppelte, auch rein seidene, 1 Dg. 1 \mathcal{L} bis 5 \mathcal{L} , Hemdenknöpfe u. Porzellanknöpfe, 3 Duz. von 6 \mathcal{L} an, sehr hübsche Manschettenknöpfe, Brochen, Gummikämme mit Beschlag für Kinder, Knaben- u. Damengürtel von wollner Gummiborde, 1 St. von 2 $\frac{1}{2}$ \mathcal{L} an, schwarze starke Knopfnadeln 1 Duz. 8 \mathcal{L} , Patent-Sicherheitsnadeln 1 Duz. 1 $\frac{1}{2}$ \mathcal{L} , weißes Band, sowie ächt leinen Zwirnband (Goldsaden), ächt blau Schürzenband, schwarze u. weiße Einziehlügen, leinene Bogenlügen, ächtes Zeichengarn, wollene Anstoßschnuren, Gummi- und Leder-Strumpfbänder, alle Sorten Corsettbänder, ächt engl. Hanfzwirn in Lothen und Lagen und noch viele andere Artikel.

 **Stand: Auf dem Franckensplaz, Reihe der Galanterie-Buden.**

Große Goldwaaren-Auction.

Alle Tage von 10 Uhr an (außer Sonntag) Fortsetzung und Versteigerung der überraschend neuesten preiswertheften u. elegant faconirten Goldwaaren.

J. S. Brandt,

Kreis-Auct.-Commiss. u. ger. Taxator.

Geräuchertes Bauchfleisch und fetten Speck, à \mathcal{L} . 5 \mathcal{L} , bei Abnahme von 100 \mathcal{L} . noch billiger, verkauft fortwährend

Ferd. Eppner.

Einige Haufen Nutz- und Brennholz noch abzulassen. **N. Mucke**, gr. Brauhausgasse 19.

Gutgehaltene Farbenrester, für die Herren Maler passend, empfehle billig. **N. Mucke.**

Dach- und Hohlziegel, gute Latten, Stakholz, zwei noch gute Thorwege zu verk. Leipzigerstraße 53.

Getragene Herrenkleidungsstücke werden fortwährend gekauft gr. Klausstraße 22. **N. Thieme.**

Böttcherspäbne sind zu verkaufen lange Gasse 19. **Wilh. Hübner**, Böttchermeister.

Tischlerwerkzeug zu verkaufen Rittergasse Nr. 18.

Mabagony-Sopha ist zu verkaufen Leipzigerstr. 7.

Eine preisende Amsel mit oder ohne Bauer zu verkaufen Trödel Nr. 19, 2 Treppen hoch.

Zwei neuwiltende Ziegen sind zu verkaufen Strohhof, Herrenstraße Nr. 18.

200 \mathcal{R} . werden auf sichere Hypothek gesucht. Das Nähere zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Ein Laufburche wird gesucht. Näheres in der Expedition d. Bl.

Ein **Commis**, gewandter Verkäufer, sofort gesucht. Offerten sub H. K. in der Exp. d. Bl.

Ein Knecht und ein Dienstmädchen werden zum 1. Juni gesucht in der neuen Brauerei Geißstraße Nr. 22.

Ein ordentliches Mädchen von 14 bis 17 Jahren zur Wartung kleiner Kinder wird gesucht Magdeburger Chaussee Nr. 17. **F. Schüler.**

Gesucht wird eine Aufwartung, die zugleich mit Kindern umzugeben weiß, Magdeb. Chaussee 11.

Eine eheliche und reinliche **Aufwärterin** wird gesucht Königsstraße, Ecke der Landwehrstr. part.

Ein Mädchen findet Beschäftigung Glauch. Kirche 11.

Ein Mädchen, das im Kochen gründlich erfahren ist, wird sofort oder zum 1. Juni gesucht in der Restauration Franckensstraße Nr. 5. **Arnoldt.**

Ein ordentliches, reinliches Mädchen, in Küchen- und Hausarbeit erfahren, findet zum 1. Juli einen Dienst großer Berlin Nr. 11, 2 Tr.

Ein arbeitsames, fleißiges Mädchen wird zum 1. Juni zu miethen gesucht. Näheres Mauergasse Nr. 13 im Laden.

Ein tüchtiges Mädchen wird sofort verlangt große Steinstraße Nr. 5.

Eine anständige Person sucht zum 1. Juni eine Kammer. Gefällige Offerten bittet man abzugeben Unterberg Nr. 2, 2 Treppen.

Der bekannte billige Leinenwaaren-Verkauf

von **M. Mayer** aus Delitzsch

befindet sich wie immer gegenüber des Waisenhauses, kenntlich an obiger Firma.

Der Verkauf dauert nur bis Freitag Nachmittag.

Von jetzt an täglich frisches Nehwild bei
J. G. Goldschmidt, großer Schlamm Nr. 9.

Die von mir direkt von **Paris** bezogenen vorzüglichen Del-Mal-, Pastell- u. Aquarell-Mal-Artikel nebst Kreiden u. Chines. Tuschen sind angekommen. **G. F. Bretschneider**, Mauergasse 3.

Professor **St. Roman** giebt am Donnerstag den 28. d. Mts. und Sonnabend den 30. im Stadttheater zu Halle seine ganz neu erfundenen Soireen in der Darstellung humoristisch-phantastischer Vorträge über ein lebendes Bilder-Album, wobei Prof. **St. Roman** einige 30 verschiedene Personen in verschiedener Lebensgröße vorstellt; zuletzt eine dreifache Metamorphose: **die Mondschein-Frau**, **den Mäßigkeits-Apostel** und **den getäuschten Fliegenfänger**; und ganz neu erfundene Zauberproduktionen. Diese Unterhaltungen sind noch von keinem Künstler in Europa vorge- tragen worden. Anfang 8 Uhr. Preise der Plätze wie im Stadttheater. Taubstummen-Anstalt hat freien Zutritt blos am **Donnerstag**.

Zum 1. Juli wird ein in der Küche erfahrenes und mit guten Zeugnissen versehenes Mädchen gesucht gr. Ulrichsstraße Nr. 35, 1 Tr.

Zu mietben gesucht wird ein geräumiger Laden mit Comtoir, Wohnung und großen Bodenraum in guter Lage. Gefällige Offerten werden unter H. # 4 in der Expedition dieses Blattes erbeten.

Matrizen und eiserne Bettstellen sind zu vermietben **F. Keil**.

Eine herrschaftliche Wohnung, mit oder ohne Stallung für 3—4 Pferde, zu Michaelis, auf Wunsch auch früher, zu vermietb. neue Promen. 16.

Eine Wohnung, bestehend aus 3 Stuben, Kammern und sonstigem Zubehör nebst Gartenpromenade, ist zu vermietben Weidenplan Nr. 8.

Drei Logis sind an kinderlose Leute und pünktliche Miethszahler zu vermietben Brunoswarte 15.

Zu vermietben eine Wohnung, bestehend aus 1 Stube, 2 Kammern, Küche u. a 40 $\frac{1}{2}$, Zapfenstraße Nr. 19 Nachmittags von 2—5 Uhr.

Eine helle Feuerwerkstatt, den 1. Juni beziehbar, zu vermietben Schmeerstraße Nr. 17 im Hofe.

Eine freundl. Wohnung an der neuen Promen., Nähe des Waisenb., mit 2 Stuben, 2 Kammern, Küche u. Zubehör, ist zu verm. u. sofort oder auch später zu bez. Näheres gr. Berlin Nr. 10, 1 Tr.

An eine stille Familie ist eine freundliche Wohnung zu vermietben Taubengasse Nr. 7/8.

Möblirte Stube mit Bett, nahe an der Post, sofort zu vermietben gr. Steinstraße Nr. 26.

Am 24. d. ein Gesangbuch liegen geblieben. Abzuholen gegen Rückgabe der Insertionsgebühren im billigen Laden von **Pergamenter**.

Ein Hahn zugelassen fl. Berlin Nr. 2.

Zugelassen ein schwarzer Pinscher mit Halsband und gegen Kosten abzuholen Landwehrstraße Nr. 5.

Ein Täschchen mit Inhalt in der Nähe der Gaide gefunden. Abzuholen Steinweg Nr. 17.

Ein Spitz, halb geschoren, ist entlaufen. Abzugeben Mauergasse Nr. 7.

Zwei Perlhühner entlaufen. Abzugeben gegen Belohnung in den „drei Königen.“

Humanität.

Heute Donnerstag den 28. d. M. Gesellschaftsabend.

Freyberg's Garten.

Donnerstag den 28. Mai Abends **Militair-concert**. Zur Aufführung kommt mit: Fantaste aus der Oper: „Der Freischütz“ von C. M. von Weber u.

Anfang 7 Uhr.

F. Fiedler.